

Praxisteil

Die Teilnehmer/innen schließen sich zu Hospitationstandems zusammen und verpflichten sich, je zwei Hospitationsstunden im Kindergarten oder an den Schulen durchzuführen, gemeinsam zu besprechen und eine kurze schriftliche Reflexion (im Ausmaß von etwa fünf Seiten) durchzuführen.

Kursorte

Module 1 und 2: Neustift, Bildungshaus Kloster Neustift
Module 3 – 5: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

Arbeitszeiten

Jeweils von 9.00 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 17.30 Uhr
Alle Module haben eine Dauer von zwei ganzen Tagen; beim letzten Modul ist eine Abendeinheit von zwei Stunden zur Besprechung der Hospitationserfahrungen vorgesehen. Zusätzlich werden zwei Reflexionsnachmittage eingeplant.

Kursleitung

Christine Plieger (Pädagogisches Institut)
Gerda Fulterer (Landesbeirat für Chancengleichheit – Frauenbüro)

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt mittels beiliegendem Anmeldeformular über das Pädagogische Institut innerhalb **15. Mai 2006**

Pädagogisches Institut, Amba-Alagi-Str. 10, 39100 Bozen
z. Hd. Dr. Ulrike Hohn zu schicken. Fax 0471 417259
Weitere Informationen: Dr. Ulrike Hohn, Tel. 0471 417241

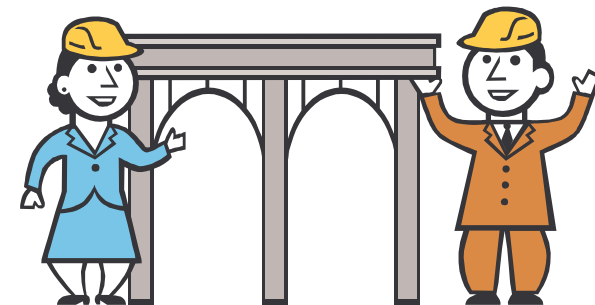


Landesbeirat für Chancengleichheit – Frauenbüro



70.01 gea* Geschlechtergerechte Pädagogik

Kursfolge in 5 Modulen zur Ausbildung
von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Juli 2006 – August 2007



Zum Inhalt

Die Geschlechterpädagogik beschäftigt sich mit den Unterschieden zwischen Buben und Mädchen. Sie setzt sich dafür ein, die Gestaltung des Kindergarten- und Schullebens und die einzelnen Bildungs- und Unterrichtsangebote um die didaktische Kategorie des Geschlechts zu erweitern. Dabei geht es darum, Festschreibungen und Stereotypen zu vermeiden bzw. aufzubrechen. Das, was wir jeweils für weiblich oder männlich halten, ist gesellschaftlich hergestellt, konstruiert und daher veränderbar.

Die Erwartung, dass durch die Einführung der Koedukation in den 60er Jahren automatisch Chancengleichheit von Mädchen und Buben verwirklicht würde, hat sich nicht erfüllt. Das spricht nicht gegen die Koedukation, wohl aber dafür, dass die Reflexion des Geschlechterverhältnisses in den Kindergärten und Schulen zu einem umfassenden Thema gemacht werden muss. Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen und pädagogische Mitarbeiterinnen im Kindergarten müssen eindeutig und bewusst immer wieder zu neuem Denken und Handeln in dieser Frage ermuntern.

Zielgruppe und Zulassungskriterien

Die Kursfolge richtet sich an Kindergärtnerinnen und pädagogische Mitarbeiterinnen sowie an Lehrpersonen aller Schulstufen. Die Kursfolge ist für 18–25 Teilnehmer/innen konzipiert. Sollten zu viele Anmeldungen eingehen, treffen die Veranstalter eine Auswahl nach festgelegten Kriterien.

Modul 1: Zugang über die eigene Lebensbiografie

Referentin: Gertraud Girardi Battisti

Zeit: Mo 3. – Di 4. Juli 2006

Frauen und Männer haben aufgrund ihres Geschlechts unterschiedliche Zugangsbedingungen zur Welt. Die Identität als Frau oder als Mann hat einen biologischen und einen soziokulturellen Aspekt.

Modul 2: Mädchenbildung

Referentinnen: Ingrid Ninz, Ulrike Egger

Zeit: Mi 18. – Do 19. Oktober 2006

In diesem Block geht es um Mädchenbildungskonzepte und feministische Theorien mit besonderem Bezug auf das Bildungswesen.

Modul 3: Biografische Forschung

Referentin: Annemarie Schweighofer

Zeit: Do 4. – Fr 5. Jänner 2007

Die aus subjektiver Perspektive erzählte Biografie, in der es um Geschlechter, Generationen und soziale Schichten geht, macht die kollektive Geschichte begreifbarer und hilft dabei, sich selbst als historische Akteurin, als historischen Akteur zu verstehen.

Modul 4: Fokus Buben

Referent: Hannes Goditsch

Zeit: Do 15. – Fr 16. März 2007

Das Seminar widmet sich mit Unterstützung alter Überlieferungen, Mythen, Märchen und Symbolen dem aktuellen Gender-Aspekt und geht der Frage nach, wieso eine geschlechtergerechte Pädagogik keine Selbstverständlichkeit ist.

Modul 5: Praxismodelle

Referenten: Christine Biermann, Uli Boldt

Zeit: Mo 20. – Di 21. August 2007

In diesem Block soll es neben der Behandlung von offenen Fragen vor allem darum gehen, Umsetzungsmöglichkeiten für die Praxis aufzuzeigen. Die Referenten werden auch Anregungen geben, wie der Gender-Aspekt in Entwicklungsmaßnahmen für Schule und Kindergarten konkret werden kann.